

Der englische Zerstörer „Hunter“ lief auf eine Treibmine

Das Mandat um den englischen Zerstörer ist nicht neu. Wir enthalten vor der Öffentlichkeit die bösgerichteten Maßnahmen, die augenscheinlich in Paris (wir erinnern an die von Havas verbreitete Fälschung des bösgerichteten Kesselbüros "Gebus". Die Schriftleitung) beschlossen worden waren, um gegen das nationale Engagement zu kämpfen.

Deutschland, an der sich das französische Schicksal gegen unfeindlichen Püßen über die Ursache des Unfalls des englischen Zerstörers „Hunter“ fährend ereignet hat, ist sehr schnell aufgedeckt worden. Die Püßer stehen einseitig da und wir das Hannasbürt dürfte es, soweit man dort überhaupt noch Schamgefühl hat, besonders peinlich sein, durch die Erklärung der englischen Admiralität die Hannasbürt gestraft zu werden. Beispiels das Hannasbürt noch einen Rest von Anstand, würde es freilich nicht verliert haben, seine erste Lügenmeldung von der Expedition der „Hunter“ durch ein deutsches Unterseeboot ebenfalls habe „berichtigt“, das es sich um ein Lügen wie die erste Meldung, um die wir gerade so plump gefasste Admiralität selbst, das die „Hunter“ auf eine Feindeinfangung gelangt ist, womit der ganze Hannas-Schwindel erledigt war. Damit ist wieder einmal eine gefährliche Hebe üblich-matriglicher Quertreue zusammengeworfen.

Neben, so die allwissenden Japanesen. „Er kommt auf einmal und die Fluten tragen Tausende von Edellitten herbei.“ „Soll ich dir's erzählen?“

Die Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“.

Vom 10. bis 13. Juni in Hamburg.

as. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner W.-teilungs.) Die Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“ wird in der Zeit vom 10. bis 13. Juni in Hamburg in großem Rahmen durchgeführt. Neben hunderttausenden Volksgenossen aus allen deutschen Gauen, werden etwa 20 ausländische Volksgruppen erwartet. Der 11. Juni bringt u. a. einen Empfang der Reichspresse durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Der 12. Juni bringt die offizielle Reichstagung, bei der Dr. Ley das Hauptreferat halten wird und die Tagung des internationalen Komitees. Am Sonntag, 13. Juni findet die Reichstagung ihren Höhepunkt in dem großen Festzug, an dem 20 000 Menschen beteiligt sein werden. 1600 Bänke mit 200 Bandenführern werden den Zug einleiten. Es folgen Reichs- und Reichsarbeitsdienst. Dann kommen die ausländischen Volksgruppen und anschließend die einzelnen deutschen Gauen. Der Festzug wird noch schöner und gemächlicher sein als im Vorjahre. Erstmals wird sich auch die Wehrmacht daran beteiligen. In historischen Uniformen aus der Zeit Friedrichs des Großen bis heute werden alle Volksgattungen vertreten sein.

Staatsakt für die Toten des „Hindenburg“.

Am 21. Mai in Czargowen.

Berlin, 14. Mai. Die große Trauerfeier für die tödlich verunglückten Mitglieder der Reichsregierung und Reichstages am 21. Mai als Staatsakt in der Halle der Hapag in Czargowen statt.

Um die deutsche Einheit in Danzig.

Selbstauflösung der Deutschnationalen Volkspartei.

Danzig, 14. Mai. Die schon seit einigen Wochen erwartete Selbstauflösung der Deutschnationalen Volkspartei in Danzig erfolgte am Freitagabend auf einem von 65 Delegierten besuchten außerordentlichen Parteitag, der eigens zu diesem Zweck einberufen war. Die freiwillige Auflösung fand einstimmig ohne Widerpruch und ohne Stimmhaltung statt. Der bisherige Parteiführer betonte in einer kurzen Ansprache, daß der Zeitpunkt der Auflösung schon lange herangerückt sei, und dem Bruderkampf in Danzig, der im Ergebnis nur dem germanischen Interesse schädlich sei, ein Ende gesetzt werden müsse.

Gewisser Fortschritt, dem das Verdienst der Schaffung dieses Einigungsvertrages ausstehen soll, heilte in den Vordergrund seiner Betrachtungen die Notwendigkeit der deutschen Einheit in Danzig.

Nachdem der bisherige Parteivorstand die Weisung des Gewählten Fortschritt der Auflösung der Partei gemeldet hatte, wurde die Versammlung mit dem Lied der Nation geschlossen.

Die deutsche Volksgruppe im früheren Kongreßpolen ohne Zeitung.

Lodzer Polizei schiebt den Verlag „Libertas“.

Warschau, 14. Mai. In Lodz wurde am Donnerstag eine gewerbedepolizeiliche Untersuchung der Druckerei des Verlages „Libertas“ durchgeführt, die die Bedrohung, ohne daß eine schriftliche Begründung vorgelegt wurde, zur Schließung und Beschlagnahme der Druckerei, des Verlages und der Redaktion der „Lodzer Freien Presse“, des größten Organs der deutschen Volksgruppe im früheren Kongreßpolen, veranlaßte. Durch die Schließung dieser Druckerei werden außer der genannten deutschen Tageszeitung zwei deutsche Wochenblätter und drei deutsche Monatschriften betroffen, die dort hergestellt wurden.

Die „Lodzer Freie Presse“ hat in letzter Zeit wiederholt zu dem Ringkampf innerhalb der evangelischen Kirche im früheren Kongreßpolen und gegen die Sektenbewegungen des Oberhauptes dieser Kirche, des Generalsuperintendenten Burzke, Stellung genommen. Generalsuperintendent Burzke hat bekanntlich unlängst eine neue Verfassung dieser Kirche zu einem Kampfinstrument gegen das Deutschtum in Polen machen wollen. Wegen ihrer Stellungnahme zu diesem Kirchentag hat die „Lodzer Freie Presse“ in den letzten Wochen wiederholt von den Behörden beschlagnahmt worden.

Paris, 15. Mai. (Funftelegraph.) Der Verband der Pariser Presse hat, wie der „Jour“ meldet, eine neue Erhöhung der Verkaufspreise für Zeitungen beschlossen. Ab 1. Juni wird der Preis der einzelnen Zeitungsnummer im Straßenverkauf von 30 Centimes auf 40 Centimes erhöht.

Deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet.

Abchluss der Tagung der Regierungsausschüsse in München.

München, 14. Mai. Der deutsche und der italienische Ausschuss für die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern haben in München vom 30. April bis zum 14. Mai 1937 eine Tagung abgehalten.

Heute haben der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses, Senator Umberto Giannini, und der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses, Ministerialdirektor Otto Sarnow, einige Abkommen wirtschaftlicher Art unterzeichnet.

Die nach einer Meldung des DNB heute in München zum Abschluss gebrachte Tagung der deutschen und des italienischen Regierungsausschusses für die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien stellt eine der regelmäßig alle sechs Monate stattfindenden Tagungen der beiden Regierungsausschüsse dar.

Diese regelmäßigen Tagungen haben den Zweck, die vertraglichen Grundlagen für den deutsch-italienischen Handelsverkehr erforderlichenfalls zu ergänzen und die wechselseitigen Bedürfnisse der Wirtschaftslage der beiden Länder anzupassen sowie etwa in der Zwischenzeit auftretende Schwierigkeiten zu beseitigen. Auch die heute zum Abschluss gebrachte Tagung soll die Möglichkeit, auf verschiedenen Gebieten, so vor allem auf dem Gebiete des Waren- und Zahlungsvorganges, weitere Erleichterungen zwischen den beiden Ländern zu vereinbaren.

Der Verlauf der in freundschaftlichem Einvernehmen geführten Verhandlungen hat erneut bewiesen, daß die Volkswirtschaften der beiden Länder sich auf das glücklichste ergänzen, und daß es möglich sein wird, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien in Zukunft zum Nutzen der beiden befreundeten Völker noch weiter auszubauen.

Die polnische Presse warnt die Juden.

Ähnliche Bluttat wie in Bresl bereits vor einem Jahre.

Warschau, 14. Mai. Nach der Bluttat des jüdischen Händlers auf dem Markt in Bresl am Tag (Bresl-Dittow) hat die erregte polnische Bevölkerung die Juden aus den meisten Geschäften und Markständen vertrieben. Die Juden zogen es vor, in ihre Wohnungen zu flüchten und sich dort zu verbarrikadieren.

Im Zusammenhang mit der jüdischen Bluttat warnt die polnische Presse die Juden vor weiteren derartigen Provokationen. Sie erinnert daran, daß sich genau vor einem Jahre in Bresl ein jüdischer Wirt, der sich als polnischer Bürger ausgeben wollte, erschossen hat. Auch damals habe sich die polnische Bevölkerung spontan zusammengesetzt und sei gegen die anmaßenden Juden rücksichtslos vorgegangen.

Wie heute bekannt wird, hat sich am Freitag in dem Marktflecken Strohbin in Mittelpolen ein ganz ähnlicher Fall wie in Bresl ereignet. Im Verlauf einer Auseinandersetzung zwischen zwei jüdischen und einem polnischen Händler, nach einer der Juden seinen Gegner niedertreten wollte, wurde der Pole mißhandelt ins Krankenhaus gebracht.

Die Kunde von dieser jüdischen Bluttat löste naturgemäß überall starke Erregung aus. Die gerade zum Markt in der Stadt weilenden Bauern machten ihrer verständlichen Empörung Luft, indem sie gegen die jüdischen Händler vorgeging. In über 200 Geschäften und Wohnungen wurden die Scheiben zertrümmert.

Die deutschen Minderheiten in Ungarn.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Daranyi.

„Ehrliche Freundschaft mit Deutschland.“

Budapest, 14. Mai. Ministerpräsident Daranyi gab am Freitag im Abgeordnetenhaus eine Erklärung über die Stellungnahme der Regierung zur Lage der in Ungarn lebenden Minderheiten sowie über die Stellung Ungarns zu Deutschland ab. Nachdem er unterrichtet hatte, daß es für seine Regierung in der Frage des Schicksals der im Ausland lebenden ungarischen Bürger kein schärfendes Gefühl gebe, ging Ministerpräsident Daranyi auf die Frage der in Ungarn lebenden Minderheiten ein und erklärte u. a., diese seien in jeder Beziehung den Staatsbürgern ungarischer Nationalität gleichgestellt. Die Regierung, fuhr er fort, mache sorgfältig, daß die rechtliche und tatsächliche Freiheit der von den Minderheiten angehörenden un-



700 Jahre Bamberger Dom.

Eines der größten Denkmale deutscher Baukunst, der Dom zu Bamberg, kann in diesem Jahre auf sein 700-jähriges Bestehen zurückblicken. — Bild auf eine Festschleife des Bamberger Domes. Im Vordergrund der „Bamberger Reiter“.

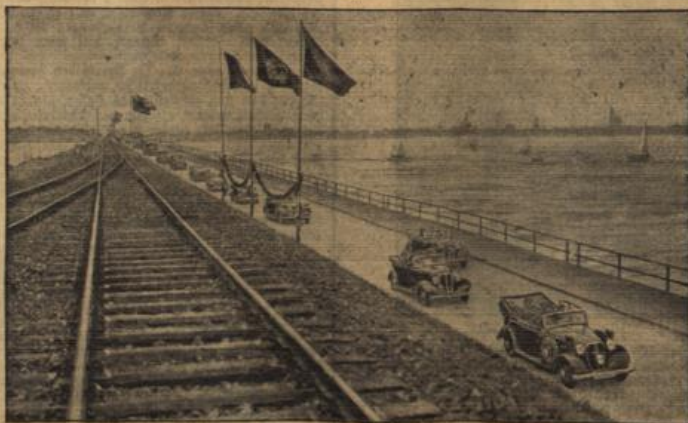
Das Regierungsjubiläum des dänischen Königs.

Kopenhagen, 14. Mai. Festlich geschmückt erwartet Kopenhagen das Jubiläum König Christians X., der vor 25 Jahren die Regierung antrat. Weithin haben neben von tausend Malen und aus allen Fenstern und Gebäuden aus Buchenlaub und Tannenzweigen Haus mit Haus.

Kopenhagen, 15. Mai. (H.M.) Noch war die Nacht nicht gewichen, als sich Kopenhagen schon erhob, um den Tag seiner 25jährigen Regierung des Königs Christian X. in aufrichtiger Jubeilung fröhlich zu begehen. Dießem König zu begegnen, als er heute wie alle Tage, einen Ritt durch seine Stadt machte, überall jubelnd begrüßt, das war wohl die erste große Überraschung für die beheimateten Fremden. Kaum ist der König wieder im Schloß, als von fern her die Musik der Leibgarde ertönt. Die Parade zieht auf. In die klingende Musik der Königsmusik ertönt das Salutieren der Flottenkapellen und der Marineforts. Der König erscheint mit der Königin auf dem Balkon des Schloßes, dann mit seiner Entfaltung auf dem Arm und nochmals mit den Königen von Norwegen und Schweden zur Seite, während die Jugend ihm mit Tausenden von Flaggen zuwinkt.

Der Glückwunsch des Führers.

Berlin, 15. Mai. Der Führer und Reichskanzler hat seiner Majestät dem König von Dänemark zum 25jährigen Regierungsjubiläum drachlich seine Glückwünsche übermittelt.



Einweihung des Rügendamms.

Der Rügendam, die Verbindung der Insel Rügen mit Stralsund, dessen Bau- und Ausbesserung schon seit längerer Zeit in Betrieb ist, wurde nach seiner endgültigen Vollendung durch Gauleiter Schwede-Koburg feierlich eingeweiht.

garischen Staatsbürger in jeder Beziehung, also auch auf wirtschaftlichem wie auf dem Gebiete der Steuerleistung, selbst durchgeführt werde. Die Regierung werde darüber hinaus die notwendigen Vorkehrungen treffen, daß die kulturellen Ansprüche dieser Minderheiten vollständig befriedigt würden. Die ungarische Regierung habe stets eine minderheitenfreundliche Politik verfolgt und immer dafür gesorgt, daß für die Sicherung der kulturellen Ansprüche der Minderheiten entsprechende Deckung vorhanden sei, damit die Fortdauer der Fortbildungsfürsorge für die in den deutschsprachigen Schulen bereits beschäftigten Lehrer um einen Monat erhöht werde. In Ungarn könne es niemandem zum Vorwurfe gereichen, daß er einen deutsch- oder einen anderen fremdsprachigen Namen trage. Die Regierung verurteile auf das entschiedenste jede Aktion, die im Interesse der zur Verhinderung der Namensmaggarisierung Methoden und Mittel anwende, die mit den Rechtsgrundsätzen der persönlichen Freiheit und der Staatsbürgerlichen Gleichberechtigung nicht vereinbar seien. Wenn aber die ungarische Regierung hinsichtlich der Namensmaggarisierung den Grundsatz der persönlichen Freiheit und der Rechtsgleichheit sichern wolle, so könne sie, erklärte der Ministerpräsident, mit Recht verlangen, daß die Namensmaggarisierung nicht zu einer gegen Ungarn gerichteten Agitation ausgenutzt werde. Auch die Minderheiten müßten die gemeinsame Verpflichtung zum Selbstschutze des Donaukreises empfinden für den Fall, daß der Nation aus irgendeiner Richtung eine Gefahr drohe.

Ministerpräsident Daranyi wandte sich dann der Frage der deutsch-ungarischen Beziehungen zu. Er erklärte u. a., die Regierung halte die ehrliche Freundschaft mit dem Deutschen Reich aufrecht. Es sei ihre Überzeugung, daß seitens des Deutschen Reiches Ungarn gegenüber eine ebensolche Freundschaft empfunden werde. Eben deshalb wünsche die Regierung, daß die Möglichkeit einer jeden Agitation, die auch nur im geringsten Maße geeignet wäre, die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu stören, ausgeschlossen werde. Die große deutsche Nation und deren Führer leisteten heute eine gewaltige Arbeit für die Sicherheit und das Gedeihen ihres Volkes. In die Arbeit der deutschen Nation und ihres Führers, durch die die Zukunft dieses Volkes gesichert werden solle, dürfe man sich nicht einmal in der Form einer Kritik einmischen.

Die gegenüber dem Deutschen Reich geübte Freundschaft, führte Ministerpräsident Daranyi weiter aus, die Frage der einheimischen deutschen Minderheit, die deutsche nationalsozialistische Bewegung und die heimische Volkstreue, Bewegung seien alles für sich gestellte Fragen, die nicht miteinander verknüpft werden dürften. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten Daranyi wurden vom Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

„Wir haben uns Pfingsten verlobt...!“

Die Liebe, von vielen Dichtern besungen und im Bonnetmonat Mai ganz besonders geschätzt, hat dennoch ihre Tücken. Denn nicht jedem Menschenkind, das sich nach ihr sehnt, fällt sie ohne weiteres zu. Beim einen ist die angeborene Schüchternheit schuld daran; er bringt das erlösende Wort nicht über die Lippen, beim andern ist die Schönheit mehr nach innen gewachsen, was ihn hemmt, in der Liebe aus sich heraus zu gehen. Die Mädchen laufen im allgemeinen unter der natürlichen Fatale, daß das männliche Geschlecht dem weiblichen zahlenmäßig überlegen ist, und gerade in Dingen der Liebe schafft geistige Überlegenheit leider keinen Ausgleich!

Pfingsten ist nun, nach herkömmlichem Brauch, sozusagen ein Großkampftag der Liebe, denn die auch hier unbedingte Statistik stellt fest, daß sich die meisten Menschen am Pfingstfest verloben. Das hängt zweifellos mit dem Frühling zusammen, dessen Einfluß auf die Liebe zu offensichtlich ist, als daß er statistisch nachgewiesen zu werden brauchte. Wer so glücklich ist, sich Pfingsten verloben zu können, dem hängt der Himmel voller Gelben. Erfahrene Leute wollen zwar wissen, daß diese Zukunftsstimmung in der Ehe bald verfliehe, das aber tröste jene Armen nicht, deren Liebe im Herzen eines anderen Menschen kein Asyl zu finden weiß.

Diese Armen glauben immer noch, die Liebe müsse zu ihnen kommen im romantischen Gewande, so wie sie einst als Unmündel durch verlogene Romane ging. Das aber können sie von unserer Zeit nun wirklich nicht mehr verlangen. Zwar hat unser Zeitalter die Gefühle nicht verächtlich, aber es weiß der Liebe andere Wege. Denn Liebe ist nicht Schwärmerei, die sich von selbst einstellt beim Anblick eines andern Menschen, sondern sie entwickelt sich aus Verliebtheit und persönlicher Achtung. Sie gedeiht nicht in der Gesellschaft unserer Großmutter, sie steht mitten im Leben, wie wir selbst!

Was aber tun wir, wenn wir uns im Leben nicht zu recht finden? Wir ziehen die Zeitung zu Rate! Und warum soll nicht auch die Liebe durch die Zeitung Erfüllung finden können? Nur seine falsche Scham! Der Herzenswunsch hat, in den Hafen der Ehe zu segeln, vergibt sich nichts, wenn er sich seiner besten Freundin, der Zeitung, anvertraut.

Die Zeitung, Freunde, glaubt es mir, ist mehr, als nur ein Stück Papier mit schwarzen Druckbuchstaben! Sie bringt nicht nur den Marktbericht und in dem Beiblatt die Geschichte von zweien, die sich haben...

Sie hat, ihr habt's nur nicht gewußt, für euch ein Herz auch in der Brust das heißt, in ihren Spalten! Wer sich der Zeitung anvertraut, ist Brautgarn bald oder Braut und kann dann Hochzeit halten!

Das Glück ist manchmal garnicht weit, und mancher hat es nicht bemerkt, daß er es schon erprobt! Verlußt! Und Pfingsten übers Jahr schreibt ihr dann auch: Ein glücklich Paar empfiehlt sich als Verlobte...! W. P.

Pfingsten wird auch gerne geheiratet.

Nicht nur als Verlobungstermin ist das Pfingstfest sehr begehrt, auch Hochzeit wird zu diesem Zeitpunkt gerne gemacht. So waren es denn wieder 85 Paare, die in der Pfingstwoche vor dem Wiesbadener Standesamt den Bund fürs Leben schlossen, denen wir alles Gute wünschen. In der Osterwoche wurden nur 60 Trauungen vollzogen.

Gedenkfeste für Kapellmeister Münch. Den alten Wiesbadenern ist der frühere Kapellmeister der 80er Kapelle, Musikdirektor Friedrich Wilhelm Münch, noch in bester Erinnerung. Am 17. Mai jährt sich zum 100. Male der Geburtstag des vorbildlichen Musikförderers, der weit über unsere Stadt hinaus den Ruf eines künstlerisch begabten Kapellmeisters genoss. An seiner Ruhestätte auf dem hiesigen Nordfriedhof ist für den zweiten Pfingstfesttag eine schlichte Gedenkfeste geplant.

Vom Weltbürger zum nationalen Kämpfer.

Zum 175. Geburtstag Johann Gottlieb Fichtes am 12. Mai.
Von Dr. Herbert Zeisgang.

Fichte gehört zu jenen Denkern, mit denen sich der deutsche Geist zu allen Zeiten auseinanderzusetzen hat. Er wird in unserer Vorstellung immer als einer der wichtigsten deutschen Charaktere weiterleben, zugleich als ausgeprägter Vertreter des „deutschen Idealismus“ in allen seinen Stärken und Schwächen. Ohne die höchste Not, ohne das bitterste Elend seines Volkes hätte Fichte vielleicht nie den Weg zu ihm und zur Nation zurückgefunden. Er ist der ewige Deutsche, der sich sein Reich im Vollenkungsstadium des Idealismus errichtete, den erst das nationale Unglück, der Machtwille des ersten Napoleon in diese Welt der Wirklichkeit zurückführte. Aber ein Jahrhundert mußte vergehen, ehe der Nationalidealismus, der aus den ewigen Werten des Idealismus die besten Kräfte zog, dem Reich der abstrakten Idee das politische Reich und den politischen Menschen gegenüberstellte.

Wie bei allen Denkern seiner Zeit gab es auch für Fichte kein Problem, mit dem er lebenslang kämpfte, als das der Freiheit des Willens. Es war der seltsame Augenblick im Leben des jungen Denkers, als er in Kants „Kritik der reinen Vernunft“ die Behauptung seiner Freiheitsidee fand. Und nun entfiel bei ihm der tragische Irrtum, daß er seinen echt deutschen Freiheitsbegriff in Verbindung bringt mit den Freiheitsidealen der französischen Revolution. Wir mögen es vielleicht heute nicht mehr verstehen, wie eine solche Verwirrung der Begriffe überhaupt möglich sei, wie eine hohe geistige Fähigkeit mit einer Menschheitsverfälschung verwechselt werden konnte, hinter der sich in geistlicher Tarnung nur reinster Machtgier und beginnende Verfallung verbirgt. Aber wir, die wir in diesen Dingen tiefer zu leben gelernt haben, die wir durch jüngste Erfahrungen belehrt sind, dürfen und wollen diesen Man-

Spiegel der Weltkurstadt.

Festliches Wiesbaden.

Wiesbadens Maiwochen 1937 sind in ihrer ersten Hälfte zu Ende. Die Weltkurstadt zeigt sich ihren Gästen im festlichen Glanze. In der Reisingerbrunnenanlage bereits wird der ankommende Kurgast durch einen festlich geschmückten Malbaum begrüßt. Unter springen die Wasserfontänen in den Becken der Anlage und die in verschwenderischer Fülle blühenden Blumen sind



Die Reisingerbrunnenanlage mit dem Malbaum.
(Foto: Tagblatt — A.)

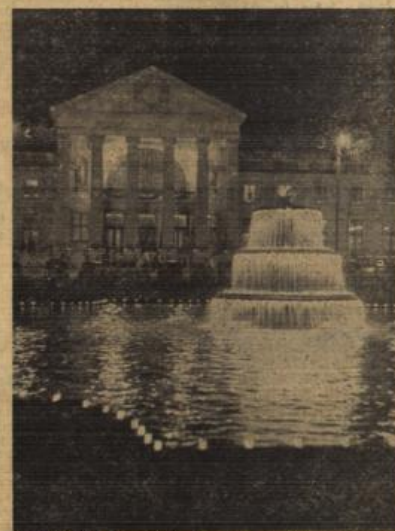
ein Symbol für die Kur- und Gartenstadt Wiesbaden. Die Wilhelmstraße hat ebenfalls eine würdige Festauschmückung erfahren. Von 90 hohen, weißen Malen grünen die Farben des Dritten Reiches, nur an den Straßenkreuzungen unterbrochen von dem Blau der Stadtfahnen mit dem Wiesbadener Wappen. Die Kastelen des Blumenparadieses werden bei Eintritt der Dunkelheit beleuchtet und der Blick vom Kaiser-Friedrich-Platz zum angestrahlten Kurhaus wird von unseren Gästen immer wieder bewundert.

It so das äußere Bild des Kurviertels in diesen Maifesttagen besonders festlich, so sind es nicht minder auch die künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, die die Weltkurstadt ihren Gästen bietet. Die „Theater-Festwoche“ liegt bereits hinter uns, aber ihre bemerkenswerten Aufführungen hat das „Wiesbadener Tagblatt“ ausführlich berichtet. Das Kulturprogramm anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Wiesbadener Reit- und Fahrklubs ist in vollem Gange und am Dienstag beginnt nun als dritter Abschnitt von Wiesbadens Maiwochen die

Kurhausfestwoche

mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen. Sie wird eröffnet am 18. Mai mit einem Gastspiel der spanischen

Tänzerin Manuela del Rio mit ihren Partnern. Für die Freunde klassischer Musik bringt dann der 20. Mai eine besonders wertvolle Veranstaltung: das große Fek-Longert der Orchester des Deutschen Theaters und des Kurhauses. Der Klangkörper von über 100 Musikern steht unter Leitung der Generalmusikdirektoren Fischer und



Die festlich beleuchteten Rasflächen im Blumengarten und das Kurhaus.
(Foto: Einain sen. — A.)

Schuricht. Der heiteren Muse ist der 22. Mai gewidmet, an dem ein „Kurhaus-Festabend“ mit bekannten deutschen Künstlern stattfindet. Am 26. Mai wird ein deutscher Kultur-Flaschen durchgeführt, dessen musikalische Leitung Generalmusikdirektor Karl Eimendorff innehat. Am dem Abend wird außerdem Gaudeamus-Bläser und Kammermusikensemble Müller-Schick spielen. Den Abschluß der Kurhaus-Festwoche bildet dann das große Frühlingsfest der rhein-mainischen Presse in den festlich geschmückten Räumen unseres Kurhauses. W. P.

Hilfswert „Mutter und Kind“.

Erfolgreicher Ausbau aller Aufgabengebiete.

Das Hilfswert „Mutter und Kind“ hat seine Tätigkeit auf allen seinen Aufgabengebieten weiter ausgebaut. Schon einige Zahlen zeigen, welche Bedeutung der segensreichen Arbeit des Hilfswerts zukommt. Auf dem Gebiet der

Hilfe für die Familie

belief sich die Zahl der Betreuten (einschließlich der in Haushaltsgemeinschaft lebenden Familienangehörigen) 1936 im Monat auf durchschnittlich insgesamt rund 982.000. Gegenüber 1935 hat hier die Zahl der Betreuten um das 1½fache zugenommen. Die Familienhilfe dient dem Zweck, die Familie in die Lage zu versetzen, ihre Erziehungsaufgaben zu erfüllen, und wirtschaftliche Notstände zu beheben. — Die Hilfsstellen „Mutter und Kind“ wurden bis Ende 1936 gegenüber dem Vorjahre um fast 40% auf über 23.000 vermehrt. Ihre Besucherzahl belief sich auf 2.855.000. Die Gemeindefunktionen der NS-Schweizerinsschaft wurden auf

1729 erhöht, es waren in diesen Stationen 1970 NS-Schweizern in der Gemeindefürsorge tätig, wobei ihre Hauptaufgabe die Förderung der Gesundheit in der Familie war. Auf dem Gebiet der

Fürsorge für die Mütter

wurden im abgelaufenen Jahre rund 188.000 werdende Mütter und Wöchnerinnen betreut, ferner rund 92.000 Säuglinge. Zu dieser Betreuung gehört auch der Kampf gegen die Abtreibung. Die Müttererholungsfürsorge und zwar sowohl die Heimverpflegung als auch die ärztliche Erholungsfürsorge wurde weiter ausgebaut. Seit Mai 1934, dem Beginn der Müttererholungsfürsorge, bis Ende 1936 wurden 176.000 Mütter mit einer durchschnittlichen Erholungszeit von 26 Tagen zur Erholung versorgt.

Die

NS-Kindergärten

(Kindertagesstätten) wurden 1936 fast auf die doppelte Anzahl vermehrt. Während 1935 1022 NS-Kindergärten mit rund 42.500 Plätzen eingerichtet waren, wurde ihre Zahl

früheres Denken blieb bis zur großen preußischen Katastrophe vaterlandlos. Der Mann, der etwas über ein Jahrzehnt später in den „Reden an die deutsche Nation“ die Jugend zum Freiheitskampf entflammte, entwarf im April 1795 ein Angebot an die französische Republik. Darin schreibt er ganz offen, daß er dem Impuls der französischen Revolution sein System verdankt, das erste System der Freiheit. Dieser Revolution will er ein Werk widmen, sich aus allen anderen Verbindungen reißt, der daraus folgenden Feindschaft trohen, will sogar sein System in lateinischer Sprache abfassen.

Derselbe Fichte, der die Ideale der französischen Revolution so glühend verherrlichte, entbrannte zu ihrem leidenschaftlichsten und jähwütigsten Hasser, als er den französischen Einfall erlebte, als ihm das Schicksal handgreiflich vor Augen führte, daß hinter der Verbündung der Menschheitsbefreiung ganz andere und viel wirksame Dinge steckten. Mit dem Überschwang, der ihm auszeichnet, mit dem unbedingten Einfluß seiner Person, lobte gleichsam über Nacht in dem ehemaligen Weltbürger die heilige Flamme der Vaterlandsliebe auf. Und nun beginnt er sich auch der Kraft der deutschen Sprache bewußt zu werden, nie täte sie reiner und mächtiger als in seinen Reden an die Nation.

Im Winter 1807/08, übernahm von fremden Späthern, unterbrochen oft von den Trümmern der französischen Besatzung, hält er in Berlin seine Vorlesungen. Vom Geiste und der Idee aus nimmt der deutsche Gegenstoß seinen Ausgang, ohne daß die Franzosen seine Bedeutung begriffen. Der Moniteur berichtete zwar in Paris von einigen Vorlesungen über Erziehung, die in Berlin einigen Beifall gefunden hätten, er erzählt von einem schwärmerischen Idealisten, der sich in die Jugend wende, aber von dem aufbrechenden Quell einer erstarrenden Weltkraft, von der aufstrebenden Flamme einer bisher nie erlebten Vaterlandsliebe schrieb und ahnte er nichts.

„Der Kampf mit den Waffen ist beschaffen, es erhebt sich, so wir es wollen, der neue Kampf der Grundkräfte, der Sitten, des Charakters.“ Diese Worte enthalten schon den Kern. Dem Freiheitskampf der Waffen mußte erst die innere



Johann Gottlieb Fichte

wurde vor 175 Jahren, am 19. Mai 1762, als Sohn eines Bauwebers in Rammenau (Oberlausitz) geboren. Fichtes berühmte „Reden an die deutsche Nation“ trugen wesentlich zur Erhebung Preußens gegen die Fremdherrschaft Napoleons bei.

(Schertz Bilderdienst, W.)

nern seine Richter sein. Die Erziehung zeigt uns nur, wie fremd ihnen noch das Denken auf volklicher Grundlage war.

1936 auf 1915 mit rund 86 300 Blähen vergrößert. Auch die sogenannte Enten-Rindergärten, die bezwecken, den Landfrauen während der Sommerzeit zu der notwendigen Entlastung zu verhelfen, konnten ausgebaut werden. Es fanden im Berichtsjahr 1939 Enten-Rindergärten mit rund 49 500 Blähen zur Verfügung gegenüber einem Höchststand von 711 Enten-Rindergärten in 1935.

Das Gebiet d

NEB. Jugendhilfe

konnte in umfassendem Maße weiter ausgebaut werden. Es waren 545 Hauptamtliche, 33.753 ehrenamtliche Kräfte im Hilfswort „Mutter und Kind“ tätig, die der NSD- Jugendhilfe tätig, die insgesamt 213.722 Kinder erziehen und beaufsichtigen. Davon entfielen – alles in runden Zahlen – 68.700 auf Heilhilfen, Erziehungspotentialen, Kindererziehung und -mischen, Kinderarbeit u. a., 45.700 auf Hilfen der Jugendmutter und -beaufsichtigung, 41.500 auf Vormundhaftfälle, 34.100 auf Erziehungsberatung, 15.600 auf Schulaufsicht und 12.200 auf Jugendgerichtsälle. In 3361 Erziehungsberatungsstellen wurden nahezu eine Million Erziehungsberatungen und Hilfe erteilt.

Auch der wichtige Zweig der

Jugenderholungs-fürsorge

ernstlich durch das Hilfswort „Mutter und Kind“ besonders erfolgreich gefördert werden. Diese Förderung kam für die junge Frauenarbeit fämlicher Organismen im Rahmen der Reichszentrale Landauferhaltung für Stadt- und Ländler weitesthin zufließen. Es wurden 1936 zur Erhaltung untergebracht: über 33.700 Kinder in städtischen Erholungsstellen, 295 000 Schullinder in Landschaftsteilen und 303.500 Kinder und Jugendlichen in Heimen. Insgesamt wurde mithin über 632 000 Kleintinder, Kindern und Jugendlichen aus allen Teilen des Reiches ein Erholungsheimat mit Freizeitsport, künstlich wird angereicht werden, doch nicht nur die Erholung am Ende die Heimkehrerholung weiter ausgebaut wird. Aber auch die Heimkehrerführung, spezialisierte Erholungsstätten, gelegt werden. Das Hilfswort „Mutter und Kind“ steht eine vornehmliche Aufgabe darin, im Wege vorbeugender Hilfe der Geistesvererbung der Familie und hierbei der Gesunderhaltung der heranwachsenden Generation als dem Träger der Zukunft des deutschen Volkes zu dienen.

Das Wetter.

Zunächst veränderlich und fühlbar, später wesentliche
Besserung.

Von faitem, unfeindlichem Wetter, dessen Eintritt an den Tagen der Eisheiligen vom 11. bis 13. Mai allgemein erwartet wird, sind wir am 10. Mai schon mit Vortheil versichert worden. Es war zwar früher als am Monatsanfang, die Temperaturen hatten aber immer noch einen durchsöhnungsmäßigen Charakter. Das allgemeine Eittrungsgepräge war dabei leicht veränderlich; wiederholt traten Regenschlässe auf, die als gemittigte Schauer meist nur von kurzer Dauer und räumlich sehr ungleichmäßig verteilt waren. Zwischen durchsöhnungsmäßigem und heftigen Aufbelebungen, die

Das Herz im Rhein.

Interfels Kübesheim, der Rodemündung gegenüber, ragt schon bei mittlerem Hochstand ein mächtiges Felsenstück aus dem Rhein, der Felsen genannt. Der Felsen ist ein aus der Natur hervorgegangener, eine in der Natur aufgewachsene Wand, besteht aus einem in der Natur gewachsenen Felsen eingelassenen Metallplatte, und wenn er gerade den Bedeckter zur Hand hat, erzählt er, daß in dem Felsenstück „des Herrn des rheinischen Geschichtschreibers Ritts Bogt (f. 1836) eingelenkt worden ist.“ Über hier ist der Bedeckter nicht ganz zuversichtlich, denn er vergißt, daß auch Bogts Gehirn in diese Metallplatte gebettet wurde.

Doß wir uns Rißes Bogen?

Ein Maliner, 1756 geboren, aus vermöglicher, kunst-
liebender Familie, selbst vielseitig begabt und auch bis ins
hohere Alter hinein in seinen Musestunden als Maler,
Dichter und Musiker tätig. Seine besondere Neigung galt
dem Studium der Geschichte seiner Heimat, und als
Professor und Schriftsteller hat er diesem Arbeitsgebiet
seine besondere Kraft gewidmet. Aber es erübrigt sich, seine
vielfältigen Werke aufzuzählen, denn keines von ihnen hat
Nikolaus...

Die Verehrung und Hochachtung, deren sich Vogt erfreute, galten nicht dem Wissenschaftler, sondern dem vornehmen, biederem Charakter.

Mit der zweiten Einnahme von Mainz durch die Franzosen hörte auch Bogts Lehrtätigkeit an der dortigen Universität endgültig auf und folgte dem kurfürstlichen Hofe nach Aschaffenburg. Nach der Errichtung des Großherzogthums Frankfurt war er dann in dem Dienst des Kurfürstprimas Dalberg tätig, und als der Wiener Kongreß

Belundung und Wiedergeburt vorausgehen. Wenn Napoleon 1814 flammend ausrief: „Das sind nicht die Freuden der Besiegten! Sie ist diese Wandlung zum guten Theil fälschlich zu nennen zugewendet.“ So nicht als ein Krieger, so nicht als ein Kaiser, sondern als ein Mensch, der sich selbst aus „der hat überhaupt nicht die Liebe der Menschen nicht lieben kein Volk!“ Mit diesen Worten hat Fichte die Aufklärung mit dem Volke wiedergefunden. Diesem lebenden Begriff ordnet er alles unter. Und da „ein Volk ohne Staat nicht existirt“, so preist er jetzt auch diesen, dem er als dem Anseher aller Freiheit so abnehmend gegenübersteht. „Ein Volk ohne Staat ist eine Summe von Individuen, welche nur durch den Staat zu einem Ganzen werden können.“ „Der Staat“ selber ist „das erste Gesetz des Lebens“. In diesem Sinne wird das Wort „Freiheit“ in der Sprache der Vernunft unanwendbar geworden, in seinem Grunde formte sich das ursprüngliche Wort: „Ein Volk, das sich nicht mehr selbst regieren kann, ist schuldig, seine Sprache aufzugeben.“

So fühne Gedanken wie der: „Charakter haben und
kühn sein, ist ohne Zweifel gleichbedeutend“, waren bisher
noch nie formuliert worden. Und der sie aus sprach als Pro-
fessor der Berliner Universität, war zugleich der glühendste
und größte Redner deutscher Zunge. So wundern wir uns
nicht mehr über das ergriffene Urteil eines Zeitgenossen:
„So groß, tief und stolz hat fast noch niemand von der
russischen Nation gesprochen.“

Es war denn auch nur eine Selbstherrlichkeit für ihn, das er, wenn auch frant und halb gelähmt, in seines Volkes größter Stunde die Feder mit dem Schwert ver-
sah und mit dem Landsturm hinausging. Er handelte da
mit nur seinem eigenen prophetischen Wort gemäß: „Aber
gegenwärtigen Krieg nicht mitführen wird, wird durch
sein Defect dem deutschen Volke einseitig werden können.“
Er ist für sein Land in den Tod gegangen. Er starb
am 2. Januar 1814, als die frohlockende Kunde von Blüchers
Sieg über den Kaiser seinen letzten Fieberanfall erhellte. Sein
Leben aber wird sich noch hinaus ziehen. Und wenn
wieder zurückso auf dem großen Feld in die Kisten hieße,
als die Diplomatie zu verderben drohte, was die
Kaiserfrontrittern erkränkten hatten, da richteten sich die jungen
Kämpfer nach der höchsten Forderung aus, der nur nach

dazu beitragen, daß die Sonnenscheindauer der ersten Maihälfte mit 190 Stunden den jahreszeitlichen Normalwert erreichte, ein Ergebnis, mit dem wir nach dem außergewöhnlich großen Mangel an Sonnenschein in den vorausgegangenen Monaten schon recht zufrieden sein können.

Die Wetterlage zeigte im Laufe der Woche nur geringe Veränderungen. Am vorigen Wochenende war eine Störung nach Nordosten und Nordsee vorgegangen, die sich zunächst noch verhärtete, und von deren Kältesteil der verhältnismäßig kalte Meeresluftmassen in den Nordseewinden in unser Gebiet einströmte. Die Wirksamkeit dieser Kälte zeigte aber schon bald zurücktreten gegenüber derjenigen einer Föhnwindbrudzone, die sich über dem Ocean und Westeuropa aus- gebildet hatte und deren Kern seit die ganze Woche hindurch an der Westküste Frankreichs liegen blieb. Auf der Vorderseite dieses Föhn zeigte schon am Sonntag eine Zu- fuhr milder Meeresluft ein, die an den folgenden Tagen wieder wärmeres Wetter verursachte. Beim Aufsteigen der warmen Luft kam es in Westdeutschland wiederholt zu stärkerer Benöthigung und gewöhnlichen Regenfällen, eine in der Höhe vorhandene absteigende Luftbewegung ließ aber ungleichmäßig immer wieder Aufhellungen eintreten. So kam es auch am Freitag nochmals zu einer Besserung, die

— Die Vögel in Walde. Wir wissen heute den Wert der Vögel, und den deutschen Wald vor verderblichen Insekten und anderen Schädlingen zu schützen, zu würdigen. Es sind das vor allem die Heiklerarten, Apfelmäusen, Amden, Eichenfresser, Eulenz, Ränge, die uns sichern die natürlichen Lebensbedingungen dieser Vogelwelt. Durch die Erhaltung oder Schaffung eines gemischten Waldes und durch Mängelgelegenheiten. Noch erhauchlicher als die Leistungen der fleißigen Vögel im Reinhalten von dem Waldschädlichen Insekten ist die Arbeit der rathlosen roten Waldameisen. Ihre Schwebbewegung für den Wald wurde überall dort sichtbar, wo bei Insektenkatastrophen völliger Kahlfraß der Baumtronnen eingetreten ist, mit Ausnahme jener Stellen, wo sich Ameisenhöhlen befanden. Es ist jedenfalls sehr bedauerlich, wenn aus Unkenntnis oder Muthwillen Ameisenhöhlen im Walde belästigt oder zerstört werden.

Die Blüten- und Blumenzüchter im Kaiserlichen
Gardenmuseum zeigt sehr zuvingende die Frühling und
voller Pracht und ist durch große Mannigfaltigkeit und
Farbenfülle gefesselnd. Ein Tisch zeigt die typischen
Vertreter des Steingartens, wie sie ihn im Frühling zieren.
Wir finden da in leuchtenden Farben: Blaustichen, Veronen,
Schleienblume, Sonnenrosen, Felsstacheln, Granel-
ne, Steinbrech, Silene, Bergedöhlblume, Zwergmispel,
Fächermaifisch, Spertkraut, um nur die wichtigsten zu
nennen. Alle Sorten sind vertreten von feinstem Weiz bis
zu den riesigen, schneefarbenen Kol. Auf den anderen
Tischen treten uns vor allem die japanischen Züchter
entgegen. Sauerdorn, japanische Quitsche, Kufukanie, Gold-
regen, Schneeball, Blausplauze, Seidenfische, Japanischer
hier vor allem herausgehoben werden. Japanese sollen
vermerken dann aber noch besondere Erwähnung der
italienische Zwerggoldball (orange), der Essendeeinster

die politischen und territorialen Verhältnisse Deutschlands neugeordnet hatte, blieb Vogt in Frankfurt bis zu seinem Lebensende.

Der spätere Schloßherr von Johannisberg, Fürst Metternich, war in Mainz Schüler Bogts gewesen, und er demwahrte seinem Lehrer ein dankbares Gedenken. Bogt war theilweis auf diesen Hörer aus seiner akademischen Lehrtätigkeit besonders stolz und wünschte, auf dem Johannisberg seine letzte Ruhestätte zu finden. Diesen Wunsch erfüllte Metternich und gewährte ihm an der Schloßkapelle zu Johannisberg eine Grabstätte, der von ihm gestiftete Denkstein trägt die Inschrift:

„Hier wählte seine Ruheshätte Nikolaus Vogt, geb. zu Mainz den 6. 12. 1756, verstorben zu Frankfurt a. M. am 10. 5. 1830. Dem treuen Verächter des alten Rechtes, dem eifrigen Förderer der heimathlichen Geschichte widmet diesen Grabstein sein dankbarer Freund und Schüler C. W. v. Hüf v. Metternich.“

Der furchtsame E. Stramburg (Rhein-Intiguarius) hält über Bogt — den er als diebenden Menschen hoch achtete — ein etwas saftres Urtheil: „An seinen Schriften erscheint er durchaus oberflächlich, geistlos und nichtig. Seine Lust war es, die ihn noch in der Wahl seiner Grabstätte auszuzeichnen sollte. Er wählte eine so gemeinliche Kapelle unwürdige Seitenkapel, die nach Johannisberg, damit alle Rheinreisenden den Leher zu Füßen des Kettensich noch im Tode erkennen, prechen mögen. Von dem treiflichen Bogt hat Fürst Rheinrath nicht viel vernommen können.“

— U.

„Deutsche Schlechtweg“ gelten ließ, der die Grunderkenntnis in ihre Herzen pflanzte: „Der deutsche Staat ist in der Tat einiger, ob er nun aus einer oder mehreren bestehen mag, ist nichts zur Sache.“ In seinem Geiste aber hatte er auch diese letzten trennenden Schranken schon fallen gelassen. In das 22. Jahrhundert verlegte er abnundsool, was in unserer Zeit Wirklichkeit werden sollte: die Gründung des einzigen Deutschen Reiches!

Aus Kunst und Leben.

* Walter Gieseking in der Mailänder Scala. Der deutsche Klavierkünstler Walter Gieseking errang bei der Mitwirkung an einer Sinfonienkonzert in der Mailänder Scala einen außerordentlich stürmischen Erfolg. Gieseking spielte unter der Stäbelführung des Dirigenten de Vecchi mit bewunderungswürdiger Virtuosität Klavierkonzerte von Mozart und Schumann. Der Beifall für den deutschen Künstler war so stark, daß er außerhalb des Programms einige Stücke ausgeben mußte.

* Ein neues Theater in Rom. Wie aus Rom gemeldet wird, ist der Beschluß gefaßt worden, in der Gegend von Tre Fontane ein neues Theater zu erbauen, das sowohl in bezug auf die Bühne als auch auf den Zuschauerraum den höchsten technischen Anforderungen entsprechen soll. Das neue Theater, das 2000 Personen faßt, soll bis zum Jahre 1941 fertiggestellt sein.

* Der amerikanische Student und die Literatur. Auf der letzten Jahrestagung der nordamerikanischen „Eastern College Librarians“ wurde über die geringe Bekanntheit der amerikanischen Studenten mit der Literatur geklagt. Der Student kommt zur Universität mit dem Vorjan, nicht an Examen durchzufallen. Seine Privat- oder öffentliche Schule verard in dem Gelmoad an die Dichtung durchgedichte, die er auswendig lernen mußte. Der Studienplan der Universität verwehrt ihn durch die Unmenge von

auch Samstagmorgen noch anhielt, die aber mit Rücksicht auf eine bevorstehende Umgestaltung der Wetterlage nur vorübergehend sein dürfte.

Über dem Riesen Mittelmeer, das anstehende Sturm-
luftsturz jetzt eine schwebte Wirbelstille entstehen lassen
die sehr wahrscheinlich auch Einfluß auf unser Wetter zu
nehmen wird. Die Ausläufer für die Windstilletage sind
zwar nicht so ungünstig wie in Norddeutschland, einseitig
gutes Wetter wird man aber auch bei uns kaum erwarten
können. Wir müssen vielmehr zunächst mit höherem meist
wolfigem und nur zeitweilig aufleuchtendem Wetter, sowie
mit einem zunehmenden Neigung zu gemäßigten Regentagen
rechnen. Solcher Art Wetter aber ist eine neue Epoche
meistens auszeichnend, bei der die Temperaturschwankungen
nachts stark sinken, tagsüber aber rasch wieder ansteigen
werden.

Maaning-Tilly Öl ist ein vollstündliches Hausmittel.

Wundung July 81 von vielseitiger Anwendbarkeit. Es reinigt das Blut, desinfectirt den Magen-Darm-Kanal und hat sich oft bewährt bei Leber- u. Gallenleiden (Gallensteine). Nur in Apotheken. H. 0.94. Bestandteile a. d. Packung.

mit seinen Schmetterlingsblüthen, die italienische Porzellanblume. Wenn dann noch Italien in aparten Farben genannt werden, ist genug gesagt, um dem Blumenfreund einen hinreichenden Anreiz zu geben, die Ausstellung sich anzuschauen.

— Der Wiesbadener Reit- und Jagdklub hatte für Freitagabend die Teilnehmer und Gäste des X. Wiesbadener Reit-, Spring- und Jagd-Turniers in einem offiziellen Empfang im Reichshaus zu empfangen. Der mit den Farben des Reichsadlers geschmückte Saal bot eine prächtige Aussicht auf den herrlichen Rhein, der das elegante Bild der umliegenden Felsen, unter denen diesmal die Uniformen aller Grade ganz besonders klar hervortraten. Der Abworfende Generalleutnant a. D. Steppuhn hieß die Gäste auf das herzlichste willkommen und begrüßte insbesondere den Kommandierenden General des XII. A. K., General der Kavallerie Freiherr v. Kressheim, den Staatssekretär Grauert, den SA.-Sturmabführer Wolff, sowie die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Staatsbehörden und der Wehrmacht. Er dankte den Turnierteilnehmern, sowie den Herren, die die Korsett für das Turnier leisteten und wies in Erinnerung an das 10jährige Bestehen des Klubs und die während dieser Zeit abgehaltenen Turniere auf die Bedeutung des Reit- und Jagdsports für die Erhaltung der Jugend, sowie die Pflege und Zucht von edlen Pferden hin. Seine Worte ließen er ausfließen in einem Hoch auf Vaterland und Führer. Für die Stadt Wiesbaden drachte Überbürgermeister Dr. Kitz herzlichste Grüße zum Ausdruck. Die herrliche Ehrengewürde aus Anlass des Jubiläums des Klubs und der Ausrichtung der Wiesbadener Turniere beehrte er verdienten Herren Dr. Wilhelm Rütke und Tattergallbesitzer Heinrich Weitz zuteil, denen der hellertretende Leiter der Obersten Behörde für Jagdprüfung, Herr Wolff-Miegow, mit einer ihrer Verdienste besonders würdigen Ansprache die Goldene Medaille für hervorragende Leistungen überreichte. Nach dem Essen hielt ein feierlicher Ball die Teilnehmer in angeregter Stimmung beisammen.

— Gemäldegalerie des Hessischen Landesmuseums.
Als Neuzugewerbung gelangte eine bayerische Gebirgs-
landschaft des bekannten Münchener Landschafters Erich
Bambergers zur Ausstellung. Es handelt sich um ein
Werk aus der früheren Zeit dieses Meisters, der besonders
als „Häufiger der italienischen Gebirgsnatur“ bekannt wurde,
und der schon in der „Schaukasten“ in München mehr-
fach vertreten ist. Im Gegenstück zu dem mit etwas über-
triebener Virtuosität gemalten italienischen Bildern besitzt das für
Wiesbaden neu erworbene Stück noch die ganze Frische und
Ursprünglichkeit in der Wiedergabe des Naturerdrucks, die
das Schaffen der deutschen Romantik auszeichnet. Die
bayerische Gebirgslandschaft Bambergers hat in dem großen
Saal des frühen 19. Jahrhunderts neben den im Streben
gleichgerichteten Bildern von Albrecht, Seffing und Schirmer
ihre Ausstellung gefunden.

„Deutsche Art und deutsches Denken im Volk zu tragen“ ist die große Aufgabe der Heiligungskultur im Deutschen Reich. Die wichtigsten Momente in den einzelnen Ortsgruppen des Kreises Wiesbaden waren reichhaltig ausgestattet. Man hatte alle und alleinlebende Mütterchen zu Wahl, die hier Stunden in froher Gemeinschaft frei von den Sorgen des Alltags verlebten. Mit und jung beteiligte sich mit großem Eifer an den Darbietungen. Die einzelnen Porten zeigten durch Wort und Bild das große Ziel und Sentiment der Frau im Weltkrieg. In großen Hallen, Freizeitanlagen, öffentlichen Bädern, in Schulen, Jugendheimen, in allen öffentlichen Gebäuden war es möglich, daß die Frauen sich in Gruppen versammelten und so ihre Aufgaben wahrnehmen konnten.

Büchern, die er lesen soll. Wenn der Bibliothekar ihm nicht hilft, so wird er zwar das College mit einem Hochschulgrad verlassen, aber ohne jede Föhrung mit der Literatur. Der Bibliothekar muß diesen jungen Menschen helfen, damit sie nicht nur für ihre eigene Lectüre das richtige Buch finden, sondern auch später für ihre Kinder.

* Das Frans-Hals-Museum in Haarlem bezieht bekanntlich in diesem Sommer das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens mit einer großen Frans-Hals-Ausstellung, die an den größten Meisterwerken des Frans Hals seine Entfaltung vom seinem 3. bis 84. Lebensjahr aufzeigen wird. Der Leiter des Museums G. D. Götama hat Zeichnen aus der ganzen Welt für diese bedeutame Ausstellung zugesichert erhalten. Im ganzen werden annähernd 100 Gemälde gezeigt werden.

Aufindung eines Briefes von Amerigo Vesputci. Nach einer Meldung der „Times“ ist im Privatarchiv einer alten portugiesischen Familie ein bisher unbekannter Brief des Amerigo Vesputci, des Florentiner Entdeckungs- und Seefahrers, nach dem Amerika den Namen erhielt, gefunden worden. Bisher sind erst drei authentische Briefe Amerigo Vesputcis bekannt. Der neu gefundene Brief ist wie die anderen an Lorenzo Vizeffrancesco von Medici gerichtet und gibt einen Bericht über die dritte Amerikafahrt des Entdeckers, sowie auch bisher unbekannte Einzelheiten über seine Reisen. Die erste Amerigo Vesputci hat genau so wie Kolumbus gemacht. Auf seiner ersten Reise durch das amerikanische Kontinent betreten. Die beiden ersten Reisen des Columbus trafen sich nur im Bereich der Antillen. Auf einer Expedition des Jahres 1497 erforschte Amerigo Vesputci den Golf von Mexiko und die Küsten von Honduras, Yucatan und Florida. Abends und 1500 entdeckte er und Alonso de Hojeda die Insel Venezuela. Kolumbus hingegen fand auf seiner dritten Reise im Jahre 1498 die Mündung des Orinoco und die Insel Trinidad und auf seiner letzten Reise des Jahres 1498 besuchte Venezuela im Jahre 1502, das Vesputci schon zwei Jahre früher gefunden hatte.

mus. Der Singkreis erfreute durch seine alten und neuen Volkslieder. Bei der Betretung hatte man auch die jungen Wälder nicht vergessen. Kinder der Kinderkinder trugen Blumenkränze ins Haus der jungen Mutter, die im letzten Jahr einem Kinde das Leben schenkte. Insbesondere gedachte man des Führers, der das Wort prägte: „In meinem Volk wird die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin sein“.

— **Ergebnis des Schaulagerwettbewerbes.** Das Preisgericht für den im Rahmen von Wiesbadens Waimooschen vom Wiesbadener Auer- und Verkehrsverein ausgeschriebenen Schaulagerwettbewerb hat jetzt seine Entscheidung gefällt. Die Beteiligung am Schaulagerwettbewerb war um fast 50 % höher als im Vorjahre. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Preis Firma Hering; 2. Preis Firma Kuppinger; 3. Preis Firma Sport-Schaefer; 4. Preis Buetting. Weitere Preise erhielten: Firmen Gerhardt, Had, Hering, Seip, Seiser, Daehler, Kiehl, Koch am Ed, Kromsch, Ritter, Kunst-Schaefer, Schwerdtfeger, Stiller, Stül, und Wilhelm-Apothek. Außerdem wurde eine Reihe von Trostpreisen verteilt.

— **Wiesbadener Fremdenzahl.** Die Zahl der vom 1. Januar bis 13. Mai 1937 angemeldeten Fremden beträgt 40 239 Gäste und Familien, gegen 33 960 in der Zeit vom 1. Januar bis 14. Mai 1936 und 35 164 vom 1. Jan. bis 16. Mai 1935.

— **Die Stadensammler** sind am Pfingstmontag zur Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburt von 9–10 Uhr geöffnet.

— **Zementtöpfe brannten.** Am Freitag, gegen 12½ Uhr, geriet in einer Baubude in der Barstraße mehrere Zementtöpfe aus noch unbekannter Ursache in Brand. Die Feuerwehre löschte die Flammen alsbald ab.

— **Beauftragter für Naturschutz.** Gartenbaudirektor Max Bromme, Frankfurt a. M., ist zum Reichsforstmeister und preussischen Landesforstmeister zum Beauftragten für Naturschutz im Bereiche des Regierungsbezirks Wiesbaden ernannt worden.

— **Ernennung.** Gelangsmittel Josef Dr. Döcker, Wiesbaden, wurde für die Gruppe II des Kreises „Mainspitze“ im DGB zum Gruppenleiter ernannt.

— **Hohes Alter.** Am 17. Mai wird Glasermeister Theodor Fetterich, Schmalbacher Straße 45, 70 Jahre alt. Herr Fetterich ist seit 1890 Regierender des Wiesbadener Tagblatts.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Franz Hanlica und Frau, geb. Oppermann, Schmalbacher Straße 45, begehen am 16. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Wiesbadener Schriftsteller im Ausland.** Von Bert Müller: „Lied kommt am Pfingstmontag, 14. Uhr, eine Hörfolge „Korpelre macht einen Pfingstausflug“ zur Sendung.

— **Verköstigung aus Wiesbaden.** Der Reichsfürst Franzfurt a. M. übertrug am Dienstag, 18. Mai, um 8.30 Uhr, das Verköstigung aus der Fabrik 18. Franz, Wiesbaden, ausgeführt von dem Musikkorps eines Infanterie-Regiments.

— **Alte Kameraden treffen sich.** Vom 12. bis 14. Juni findet in Hamburg ein Kameradenappell mit Wiederkehrsfest der ehemaligen Eisenbahnplaner statt. Auskunft erteilt Kamerad Ernst C. von Wiesbaden, Postfach 3, dritter Stock. — Am 6. Juni findet der Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille in Berlin den Ehrentag der Rettungsmedaille. Auskunft bei dem Führer der Ortsgruppe Groß-Wiesbaden W. Hoener, Wiesbaden, Kapellenstraße 5.

— **Neues Kursbuch.** Rechtzeitig zu Beginn der diesjährigen Sommerferienplan-Verträge ist auch das bekannte „Koenigs Kursbuch“ erschienen. Die diesjährigen Fahrplanänderungen, Zugvermehrungen, ferner die für den Sommer vorgezeichneten Terminzüge usw. sind berücksichtigt. „Koenigs Kursbuch“ erscheint nunmehr bereits im 66. Jahrgang.

— **Reichstheater Wiesbaden.** Pfingstmontag und Pfingstsonntag findet je ein Gastspiel „Paul Kemp“ mit

Ohne Klappen an Fenstern und Balkonen ist Wiesbaden keine Kurstadt.

Berliner Ensemble in dem Schwant „Charles Lantz“ statt. Für Pfingstmontag ist eine Aufführung des erfolgreichen Lustspiels „Der Clappenhahn“ vorgesehen.

— **Kurhaus.** Das Abendkonzert des Städtischen Kurorchesters am Pfingstsonntag ist betitelt „Macht der Völker“ (Vertonung Richard Wagner's „Wagner's“). Solist des Konzertes ist Kammermusikler Erwin Fock (Hr.). — Das Abendkonzert am Pfingstmontag ist betitelt „Macht der Landschaft“. — Am Pfingstdienstag, 18. Mai, findet ein Tanzabend der spanischen Tänzerin Manuela del Rio statt.

Wiesbaden-Biebrich.

In Erwartung der Feiertage. Mit dem zu erwartenden härteren Winter wird auch unser Stadtwald mit einer großen Besucherzahl rechnen können. Heftig hat der Himmel ein Einsehen und schickte einmal auf einige Zeit seine Schützen. Der Verkehr auf den großen Dampfern und auch auf den Motorbooten war bereits außerordentlich stark. Im Schloßpark und in den Anlagen ist der „Hausputz“ beendet. Das jagend gepflanzte zahlreiche Wasser-geflügel bildet nach wie vor eine große Anziehungskraft der Jugend. Dank den Bemühungen des Verschönerungsvereins werden durch Stiftungen von hiesigen Firmen nun auch in der zweiten Baumreihe der Rheinlinie weitere Bänke aufgestellt, womit einem diesseitigen Wünsche Rechnung getragen wird. Alles steht in Erwartung des Pfingstfestes.

Wiesbaden-Dohheim.

Landwirtschaftliches. Das Kartoffellegen ist nach einigen Tagen nasser Witterung wieder im vollen Gange. Die vor einigen Wochen gelegten Frühkartoffeln, unter denen sich ein großer Teil vorgekeimter Sorten befindet, sind stellenweise schon gut aufgegangen. Gerade mit letzteren hat man im vergangenen Jahre gute Erfahrungen gemacht. Das Wintergetreide steht ebenfalls gut im Wachstum. Auch das Sommergetreide ist schon aufgelaufen. Günstiges ist weiter von dem durch die reiche Winterfütterung bedingten kräftigen Wachstum des Grünfutters zu berichten. Auf den kleineren Grasgrundstücken innerhalb des bebauten Ortssteils ist bereits der erste Schnitt vollzogen. — Die Spielbäume stehen zur Zeit in schöner Blüte. Noch während der Blütezeit wurden verschiedentlich Sprüngen vorgenommen. In den Gärten regt sich ebenfalls prächtiges Leben. Das überwinterte junge Gemüse hat sich prächtig entwickelt, die übrigen jungen Gemüsepflanzen werden zur Zeit eingepflanzt. Die gegen das letzte Jahr fast vermehrten Erbsen- und Bohnenpflanzen stehen in voller Blüte. Witterungsgünstig sind bis jetzt lediglich bei den frühblühenden Obstbäumen ausgetreten, doch ist der Fruchtansatz bei diesen immer noch als mittelmäßig anzusehen.

Bei der Arbeit verlegt. In einer Maschinenfabrik ereignete sich am Freitag ein schwerer Unfall. Dort lag beim Verladen von Eisenträgern ein Dreifuß, so daß ein Träger gegen zwei Arbeiter schlug und diese erheblich verletzte. So erlitt der 41 Jahre alte Schlosser Heinrich K. aus Wiesbaden schwere innere Verletzungen und der 34 Jahre alte Arbeiter Josef M. aus Biebrich erhielt einen Schlag gegen den Kopf sowie Hautverletzungen. Die Verunfallten wurden ins Paulinenklinik gebracht.

Wiesbaden-Erbenheim.

Frühjahrsbestandsarbeiten. Die unfreudigen regnerischen Apriltage waren den Frühjahrsbestandsarbeiten keineswegs günstig. In den sonnigwarmen Maiagen konnten nunmehr

aus ihrer schlafenden matten Hülle, und in wenigen Tagen begann der Ausbruch der jungen Leben. Heute stehen die Weinberge in lichten, leuchtendem Grün, und gleich zierlichen Girlanden spannen sich unzählige Reben im Bogen von Pfahl zu Pfahl oder am langgestreckten Draht, mit zahlreichem grünen Gerate. Die jungen Triebe sind in den sonnigen Tagen des Abwinkels und Abwinkels bereits handlang ausgeklungen und zeigen zahlreichen Blattstücken und viele Geleiste, die eine neue Erde verdrängen.

Der Stand der Weinberge kann entsprechend seiner derzeitigen Entwicklung in allgemeinen als normal betrachtet werden, wenn auch im höchsten Hinterland der Ausbruch der Reben noch zu wünschen übrig läßt. Wichtig ist vor allem ein rasches Wachstum ohne Stützungsperioden. Vor Schürfen nunmehr für den Weinbau eine Reihe von sonstigen, trockenen Tagen, die ein kaltes Austreten und eine Erwärmung der oberen Bodenschichten fördern. Das Rebholz ist im allgemeinen recht kräftig entwickelt. Besonders die Riesling-Reben sind gut ausgeglichen, während die Schöner in manchen Lagen durch den verdrängten Oktoberfrost 1936 Schaden litten und an ihren oberen Enden „laub“ wurden. Doch konnten meistens noch genügend lange Segmente geschnitten werden, wobei eine bemerkenswerte Schädigung nur vereinzelt festzustellen ist.

Die kalte Regenperiode in den letzten Monaten brachte eine übermäßige Bodenfeuchtigkeit und ausreichende Grundwasserstände, die für den tief ausgedehnten Rebstock auch bei Einleichen der Erdenwässerung eine günstige Wachstumsentwicklung gemächlichen. Vor allem wurden durch die lang andauernde Regenperiode auch die Züngerstoffe, die den Weinbergen zugeführt wurden, zur Auflösung gebracht. So zeigen gerade in diesem Jahre die gut geübten Weinberge eine sehr üppige Entwicklung mit fräftigen Ausläufern.

Die üblichen laubenden Frühjahrsarbeiten in den Weinbergen sind im großen und ganzen beendet, wenn auch der Bodenbau noch größere Flächen zu bearbeiten hat. Das erste Umpflanzen der stark vertriebenen Weinberge ist infolge der vielen Regengüsse in Rüdstand geraten, und mit allen Kräften bemüht man sich, das Verfallene nachzuholen. Allenfalls ist man in den Weinberganlagen mit der Anpflanzung der Vorpflanzen-Baumreihen mit der Hochkultur der Rebenveredlung vorgenommen, um Gehölz für die vielen Neuanlagen und Umstellungen zu gewinnen.

So trat sich im Weinbau neues Leben und Arbeiten, und die Weinberge bieten heute das prächtige Bild einer gesunden Entwicklung. Mögen die Hoffnungen, die der Frühling erweckt, im kommenden Weinjahre 1937 eine segensreiche Erfüllung finden.

Schont die Wiesen und Felder!

Eine Pfingstbitter der Bauern.

Zu Beginn der Aussaatzeit scheint es nicht unangebracht, alle Spaziergänger und Erziehungsberechtigten darauf hinzuweisen, daß die Wiesen und Felder keine Spiel- und Lummelplätze und auch keine Rastplätze darstellen. Die Bauern sind auf die Ertragskraft ihrer Wiesen und Felder angewiesen. Die Ertragskraft dieser Wiesen und Felder ist deshalb Vernichtung von Viehweiden, wenn nicht abgeräumte Felder zum Spielen oder Rasten betreten werden. Auch das Herumlaufenlassen von Hunden bei Spaziergängen führt zu Schädigungen von Kultur- und Wildbestand. Kalkgegnen, die ihr auch in der Natur erholen und erfreuen wollen, schont die Kulturpflanzen, die für menschliche und tierische Ernährung notwendig sind!

die Bauern das Verfallene nachholen. So hat das Erbenheimer Feld, und das Feld des Rindens, in den letzten Tagen ein Bild reger bäuerlicher Arbeit. Die letzten Frühfütterungen wurden in den sorgsam vorbereiteten Boden gesät, Spätkartoffeln gesät, darauf die ersten aufgegebenen früher ausgelegten Frühkartoffeln gesät. Mit der Maisausaat wurde inzwischen ebenfalls begonnen. Der Stand der Getreidekulturen ist abgesehen von denen des Roggens, der verschiedentlich auswinterter, als günstig zu bezeichnen. Die Ackerfrüchte berechnen, sofern sie nicht von Löwenmägen durchstochen sind, zu den besten Hoffnungen auf gute Erträge. Die erste Schur wird man in den nächsten Tagen vornehmen. Der Übergang von der Winter- und Grünfütterung wird bei den Kühen nicht nur quantitativ in einer höheren Milchleistung, sondern auch in einem höheren Fettgehalt der Milch seinen Niederschlag finden. Zusammenfassend ist zu sagen, daß der heutige Bauer wiederum alles tut, um durch eine vermehrte Leistung die Erzeugung lebenswichtiger Nahrungsmittel zu fördern.

Färberei Walkmühle CHEMISCHE REINIGUNG

Weinversteigerung

der Bereinigung Rheingauer Weingüter, G. R.

5. Tag.

Die Rüdesheimer Versteigerung am Freitag konnte einen guten Gesamterfolg erzielen. Es gelangten insgesamt 50 Halbfäß 1936er und 1935er, sowie 900 Flaschen Späthauswein zum Ausverkauf. Verkauft wurden 49 Halbfäß, vier größere Anteile und 500 Flaschen. Sämtliche Weine wurden zur Höchstpreis zugekauft. Zur Versteigerung gelangten nur 12 Halbfäß, darunter 8 Halbfäß 1936er. Sämtliche Lagen der drei Weingüter waren durchgängig sehr hoch eingestuft.

Einzelergebnisse:

1. Weingut Reichsgraf zu Ingelheim-Echter, Geisenheim. Angebot 20 Halbfäß 1936er. Restlos Verkauf durch Versteigerung zur Höchstpreis. Geblitz wurden für 20 Halbfäß 1936er: Geisenheimer Riesling 880, 880; Rattenberg 780, 780; Weimarer 900, 900; 1000; Rattenberg 1150, 1150; 1200, 1200; 1300, 1300; 1400; Rattenberg 1500; 1500; 1600; 1600; 1700; 1700; 1800; 1800; 1900; 1900; 2000; 2000; 2100; 2100; 2200; 2200; 2300; 2300; 2400; 2400; 2500; 2500; 2600; 2600; 2700; 2700; 2800; 2800; 2900; 2900; 3000; 3000; 3100; 3100; 3200; 3200; 3300; 3300; 3400; 3400; 3500; 3500; 3600; 3600; 3700; 3700; 3800; 3800; 3900; 3900; 4000; 4000; 4100; 4100; 4200; 4200; 4300; 4300; 4400; 4400; 4500; 4500; 4600; 4600; 4700; 4700; 4800; 4800; 4900; 4900; 5000; 5000; 5100; 5100; 5200; 5200; 5300; 5300; 5400; 5400; 5500; 5500; 5600; 5600; 5700; 5700; 5800; 5800; 5900; 5900; 6000; 6000; 6100; 6100; 6200; 6200; 6300; 6300; 6400; 6400; 6500; 6500; 6600; 6600; 6700; 6700; 6800; 6800; 6900; 6900; 7000; 7000; 7100; 7100; 7200; 7200; 7300; 7300; 7400; 7400; 7500; 7500; 7600; 7600; 7700; 7700; 7800; 7800; 7900; 7900; 8000; 8000; 8100; 8100; 8200; 8200; 8300; 8300; 8400; 8400; 8500; 8500; 8600; 8600; 8700; 8700; 8800; 8800; 8900; 8900; 9000; 9000; 9100; 9100; 9200; 9200; 9300; 9300; 9400; 9400; 9500; 9500; 9600; 9600; 9700; 9700; 9800; 9800; 9900; 9900; 10000; 10000; 10100; 10100; 10200; 10200; 10300; 10300; 10400; 10400; 10500; 10500; 10600; 10600; 10700; 10700; 10800; 10800; 10900; 10900; 11000; 11000; 11100; 11100; 11200; 11200; 11300; 11300; 11400; 11400; 11500; 11500; 11600; 11600; 11700; 11700; 11800; 11800; 11900; 11900; 12000; 12000; 12100; 12100; 12200; 12200; 12300; 12300; 12400; 12400; 12500; 12500; 12600; 12600; 12700; 12700; 12800; 12800; 12900; 12900; 13000; 13000; 13100; 13100; 13200; 13200; 13300; 13300; 13400; 13400; 13500; 13500; 13600; 13600; 13700; 13700; 13800; 13800; 13900; 13900; 14000; 14000; 14100; 14100; 14200; 14200; 14300; 14300; 14400; 14400; 14500; 14500; 14600; 14600; 14700; 14700; 14800; 14800; 14900; 14900; 15000; 15000; 15100; 15100; 15200; 15200; 15300; 15300; 15400; 15400; 15500; 15500; 15600; 15600; 15700; 15700; 15800; 15800; 15900; 15900; 16000; 16000; 16100; 16100; 16200; 16200; 16300; 16300; 16400; 16400; 16500; 16500; 16600; 16600; 16700; 16700; 16800; 16800; 16900; 16900; 17000; 17000; 17100; 17100; 17200; 17200; 17300; 17300; 17400; 17400; 17500; 17500; 17600; 17600; 17700; 17700; 17800; 17800; 17900; 17900; 18000; 18000; 18100; 18100; 18200; 18200; 18300; 18300; 18400; 18400; 18500; 18500; 18600; 18600; 18700; 18700; 18800; 18800; 18900; 18900; 19000; 19000; 19100; 19100; 19200; 19200; 19300; 19300; 19400; 19400; 19500; 19500; 19600; 19600; 19700; 19700; 19800; 19800; 19900; 19900; 20000; 20000; 20100; 20100; 20200; 20200; 20300; 20300; 20400; 20400; 20500; 20500; 20600; 20600; 20700; 20700; 20800; 20800; 20900; 20900; 21000; 21000; 21100; 21100; 21200; 21200; 21300; 21300; 21400; 21400; 21500; 21500; 21600; 21600; 21700; 21700; 21800; 21800; 21900; 21900; 22000; 22000; 22100; 22100; 22200; 22200; 22300; 22300; 22400; 22400; 22500; 22500; 22600; 22600; 22700; 22700; 22800; 22800; 22900; 22900; 23000; 23000; 23100; 23100; 23200; 23200; 23300; 23300; 23400; 23400; 23500; 23500; 23600; 23600; 23700; 23700; 23800; 23800; 23900; 23900; 24000; 24000; 24100; 24100; 24200; 24200; 24300; 24300; 24400; 24400; 24500; 24500; 24600; 24600; 24700; 24700; 24800; 24800; 24900; 24900; 25000; 25000; 25100; 25100; 25200; 25200; 25300; 25300; 25400; 25400; 25500; 25500; 25600; 25600; 25700; 25700; 25800; 25800; 25900; 25900; 26000; 26000; 26100; 26100; 26200; 26200; 26300; 26300; 26400; 26400; 26500; 26500; 26600; 26600; 26700; 26700; 26800; 26800; 26900; 26900; 27000; 27000; 27100; 27100; 27200; 27200; 27300; 27300; 27400; 27400; 27500; 27500; 27600; 27600; 27700; 27700; 27800; 27800; 27900; 27900; 28000; 28000; 28100; 28100; 28200; 28200; 28300; 28300; 28400; 28400; 28500; 28500; 28600; 28600; 28700; 28700; 28800; 28800; 28900; 28900; 29000; 29000; 29100; 29100; 29200; 29200; 29300; 29300; 29400; 29400; 29500; 29500; 29600; 29600; 29700; 29700; 29800; 29800; 29900; 29900; 30000; 30000; 30100; 30100; 30200; 30200; 30300; 30300; 30400; 30400; 30500; 30500; 30600; 30600; 30700; 30700; 30800; 30800; 30900; 30900; 31000; 31000; 31100; 31100; 31200; 31200; 31300; 31300; 31400; 31400; 31500; 31500; 31600; 31600; 31700; 31700; 31800; 31800; 31900; 31900; 32000; 32000; 32100; 32100; 32200; 32200; 32300; 32300; 32400; 32400; 32500; 32500; 32600; 32600; 32700; 32700; 32800; 32800; 32900; 32900; 33000; 33000; 33100; 33100; 33200; 33200; 33300; 33300; 33400; 33400; 33500; 33500; 33600; 33600; 33700; 33700; 33800; 33800; 33900; 33900; 34000; 34000; 34100; 34100; 34200; 34200; 34300; 34300; 34400; 34400; 34500; 34500; 34600; 34600; 34700; 34700; 34800; 34800; 34900; 34900; 35000; 35000; 35100; 35100; 35200; 35200; 35300; 35300; 35400; 35400; 35500; 35500; 35600; 35600; 35700; 35700; 35800; 35800; 35900; 35900; 36000; 36000; 36100; 36100; 36200; 36200; 36300; 36300; 36400; 36400; 36500; 36500; 36600; 36600; 36700; 36700; 36800; 36800; 36900; 36900; 37000; 37000; 37100; 37100; 37200; 37200; 37300; 37300; 37400; 37400; 37500; 37500; 37600; 37600; 37700; 37700; 37800; 37800; 37900; 37900; 38000; 38000; 38100; 38100; 38200; 38200; 38300; 38300; 38400; 38400; 38500; 38500; 38600; 38600; 38700; 38700; 38800; 38800; 38900; 38900; 39000; 39000; 39100; 39100; 39200; 39200; 39300; 39300; 39400; 39400; 39500; 39500; 39600; 39600; 39700; 39700; 39800; 39800; 39900; 39900; 40000; 40000; 40100; 40100; 40200; 40200; 40300; 40300; 40400; 40400; 40500; 40500; 40600; 40600; 40700; 40700; 40800; 40800; 40900; 40900; 41000; 41000; 41100; 41100; 41200; 41200; 41300; 41300; 41400; 41400; 41500; 41500; 41600; 41600; 41700; 41700; 41800; 41800; 41900; 41900; 42000; 42000; 42100; 42100; 42200; 42200; 42300; 42300; 42400; 42400; 42500; 42500; 42600; 42600; 42700; 42700; 42800; 42800; 42900; 42900; 43000; 43000; 43100; 43100; 43200; 43200; 43300; 43300; 43400; 43400; 43500; 43500; 43600; 43600; 43700; 43700; 43800; 43800; 43900; 43900; 44000; 44000; 44100; 44100; 44200; 44200; 44300; 44300; 44400; 44400; 44500; 44500; 44600; 44600; 44700; 44700; 44800; 44800; 44900; 44900; 45000; 45000; 45100; 45100; 45200; 45200; 45300; 45300; 45400; 45400; 45500; 45500; 45600; 45600; 45700; 45700; 45800; 45800; 45900; 45900; 46000; 46000; 46100; 46100; 46200; 46200; 46300; 46300; 46400; 46400; 46500; 46500; 46600; 46600; 46700; 46700; 46800; 46800; 46900; 46900; 47000; 47000; 47100; 47100; 47200; 47200; 47300; 47300; 47400; 47400; 47500; 47500; 47600; 47600; 47700; 47700; 47800; 47800; 47900; 47900; 48000; 48000; 48100; 48100; 48200; 48200; 48300; 48300; 48400; 48400; 48500; 48500; 48600; 48600; 48700; 48700; 48800; 48800; 48900; 48900; 49000; 49000; 49100; 49100; 49200; 49200; 49300; 49300; 49400; 49400; 49500; 49500; 49600; 49600; 49700; 49700; 49800; 49800; 49900; 49900; 50000; 50000; 50100; 50100; 50200; 50200; 50300; 50300; 50400; 50400; 50500; 50500; 50600; 50600; 50700; 50700; 50800; 50800; 50900; 50900; 51000; 51000; 51100; 51100; 51200; 51200; 51300; 51300; 51400; 51400; 51500; 51500; 51600; 51600; 51700; 51700; 51800; 51800; 51900; 51900; 52000; 52000; 52100; 52100; 52200; 52200; 52300; 52300; 52400; 52400; 52500; 52500; 52600; 52600; 52700; 52700; 52800; 52800; 52900; 52900; 53000; 53000; 53100; 53100; 53200; 53200; 53300; 53300; 53400; 53400; 53500; 53500; 53600; 53600; 53700; 53700; 53800; 53800; 53900; 53900; 54000; 54000; 54100; 54100; 54200; 54200; 54300; 54300; 54400; 54400; 54500; 54500; 54600; 54600; 54700; 54700; 54800; 54800; 54900; 54900; 55000; 55000; 55100; 55100; 55200; 55200; 55300; 55300; 55400; 55400; 55500; 55500; 55600; 55600; 55700; 55700; 55800; 55800; 55900; 55900; 56000; 56000; 56100; 56100; 56200;

Radio-Kauf ist Vertrauenssache

Wenden Sie sich an einen Fachmann, welcher Sie berät und Ihnen jederzeit unverbindlich Rundfunkgeräte in jeder Preisklasse, vorführt.

RADIO-KUHN

•AUTORISIERTE VERTRETUNGEN FOR Automobile UND ZUBEHÖR



**-Automobile
Schäufele & Co.**

Garagen und Werkstätte Mainzer Str. 88, Tel. 23885
Ausstellungsraum Wilhelmstraße 8, Telefon 23885



Automobile

Alleinvertretung:
Glaser & Reimers

G. m. b. H.
Markstraße 17-19, Telefon 20444



Verkauf-Kundendienst
Tel. 21330 Reparaturwerkstatt-Garagen
FRITZ KILIAN
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82



R. Marschall

Schwalbacher Str. 41, Tel. 23533
Verkauf
Kundendienst
Reparaturwerkstätte
Ersatzteile



Autohaus Wiesbaden
Bahnhofstraße 29 — Fernspr. 59946



Auto-Wink Verkauf
Kundendienst
Rep.-Werkstätte
Bahnhofstraße 10, Ruf 27765 Fahrschule



Motorrad- u. Autbedarf

Ersatzteile

Köppler

Friedrichstraße 39
Telefon 21766

Zukunft zum
Öl- und Seifenöl
Sonnöl

Dachheimer Str. 28, T. 20909



**Autoreifen-
Spezialhaus**

Garage International
Wiesbaden — Adolfsstraße 6 — Telefon 27306



kaufen Sie
Ersatzteile
Zubehör
im Spezialhaus

August Seel Schwalbacher Str. 7
Telefon 23921.



Ultrating-Öle bevorzugt!
Auslieferungslager
und Großtankstelle
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

ITTING-BENZIN



Karl Nirodemos
Bismarckring 42

Banzen

Desinfektoren

aus Wiesbaden

ist bis 25. Mai

in Wiesbaden u.

Umgebung. Da ist

die beste Zeit für

Banzen samt

Strut zu vertilgen.

Man kann eine

Garantie bis zu

5 Jahren erhalten

werden. Bei

Richterlos Geld

zurück. Spezialität

gegen Ratten,

Wühl-, Ratten

und Schlangen.

Ang. u. W. 555

an Tagbl.-Berl.

**Geldgütliche
Empfehlungen**

Schreibstube

get. billig

Masch. verliert

50 Pl. täglich.

An- u. Verkauf

emmen

Neugasse 5

Lampenschirme

(Seide, Pergament)

jeder Art, fertigt an

großes Lager sowie

Beleuchtungs-erör

Bernstorff

Kirchgasse 19

Ausst. Hauselung.

Pergament-

lampenschirme

Anfertigung und

Verkauf

bei

Handarbeiterin

A. Schönlein,

Mauritius-

straße 12.

**Machen Sie
meinen Versuch**

mit

meiner

Anzeige

im

Wiesbadener Tagblatt

ist werden nicht

enttäuscht sein!

Berichtedenes

Wer nimmt bei d.

Beitragung

(1.3im. Einr.)

mit nach

Kaburg?

Rab. Tel. 22954.

Transport

von Möbeln.

2 Zimmer, als

Beitragung nach

Kundenwunsch

gekauft. Angeb.

u. B. 679 T. R.

.....

**Tennis-
Partnerin**

gel. Ang. unter

u. 688 T. Berl.

A. Opel-Gerren-

Rehr, g. a. erb.

Reich. Kamera

ab. Schmalh.

Kino 1. t. gel.

Ang. D. 679 T. R.



**Sommer-
Stoffe**
in bunter Fülle

und überraschend geschmackvoller Auswahl!

Trachten-Karos
schöne frische Muster, für das praktische
Kleid Mtr. -.80

Trachten-Kreftonne
in vielen ein- und mehrfarbigen Druck-
dessins, 80 cm breit . . . Mtr. -.88

Trachten-Leinen
imit., in modernem Streifen- u. Blumen-
druck, 80 cm breit Mtr. 1.20

Original bayrische Trachten
leinenartige Stoffe, ca. 80 cm breit
. Mtr. 2.60

Baumwoll-Cloqué
in schönen hellen Blumenmustern,
70 cm breit Mtr. 1.38

Leinen-Druck-Imit.
für die mod. Jacke und für den Strand,
in apart. Druckdessins, 95 cm breit Mtr.

Kunstseide - leinenartig
in vielen modernen Farben
. Mtr. -.85, -.82

Shantung-Leinen
Kunstseide, in schönen farbenfrohen
Druckmustern, 80 cm breit . Mtr. 1.68

Visstra-Musseline, der bevorzugte
und bewährte weichfließende Sommer-
stoff, in vielen modernen Druckdessins,
80 cm breit . . . Mtr. 1.25, 1.15, -.98

95 cm breit . . Mtr. 1.58, 1.40, 1.35

Reinleinen
farbig, für die moderne Sportjacke,
80 cm breit Mtr. 1.50

Leinen-Imitat
weiß, für Kostüme und Kleider, 140 cm
breit Mtr. 2.95

Kostüm - Reinleinen
schweres großgefäßiges Bauernleinen,
140 cm breit Mtr. 3.40

Fresko-Leinen
imit., rohfarbig und weiß, für das mod.
Komplet, 140 cm breit Mtr.

Kostüm-Linnen, in weiß u. schönen
Modifarben, angenehme knitterfreie
Ware, 140 cm breit . . . Mtr. 4.95

Woll-Linnen, die hervorragende
knitterfreie Ware, für Kostüme, Mäntel
und Kleider, 140 cm breit Mtr. 6.90, 6.50

Piqué-Druck
für die moderne Jacke, 80 und 90 cm
breit Mtr. 3.95

Mattkrepp u. Mattmaroc, eleg.
Druckmuster, für das Nachmittagskleid,
Kunstseide, 95 cm breit Mtr. 3.25, 2.90, 2.75

Sirenen - Georgette, in schönen
dunklen Mustern, für das leichte Sommer-
kleid, Kunstseide, 92 cm breit . . Mtr.

Mattkrepp-Streifen
in vielen modernen Farbstellungen,
Kunstseide, 70 cm breit . . . Mtr. 1.70

95 cm breit . . Mtr. 2.95, 2.25, 1.95

Mattmaroc - Tupfen, in vielen
mod. Farbstellungen u. Tupfenstellungen,
Kunstseide, 95 cm breit . . . Mtr. 2.10

Piqué - Kunstseide, das begehrte
Modewebe, einfarbig, bunt gestreift,
kariert und getupft, 95 cm breit
. Mtr. 3.45, 3.15, 2.95, 2.45

KRANZ
WIESBADEN • KIRCHGASSE 62

Verwert. gel. geist. Erfindung
(Hollenartikel). Interessent,
Teilhaber, Generalvert., gel.
Rab. A. Schneider, Wiesbaden,
Sedankr. 5, 2.

Wer sucht und verwert. neue
orig. ausbaufäh. Ideen? Groß-
Kleinfabrikanten, geistl. i. Holz-
Eisenbranche u. Gebrauchsges-
tände, Zellulose- und Gummi-
fabrik. Arbeitsmöglichkeit im Be-
trieb erwünscht. A. Krämer,
Eisenhandl. bei Medingbauern,
Stimbergstraße 171.

**Telefon
Wiesbadener Telefon**

von der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
machen sich in kurzer Zeit
bezahlt

Louis Franke

das älteste Fachgeschäft für
Spitzen / Tulle / Netze
Gardinen / Stores usw.

WILHELMSTRASSE 28
TELEPHON 28508

Vervielfältigungen

u. sämtl. maschinenschriftl. Arb. rasch u. preiswert
Büro-Lang, Karlstraße 5 — Fernspr. 23061
Gegründet 1910

Am 19. Mai 1937, vormittags 10 Uhr, wird an
der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 1. Stod, Zim-
mer 61, das in Wiesbaden-Schierstein belegene
Hausgrundstück Friedrichstraße 6 zwangsweise ver-
steigert.
Eigentümer: Schreinermeister Franz Peterzella
und Frau Margarete, geb. Embs, in Wiesbaden-
Schierstein.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Bille um zwanglose Besichtigung

Bosch
Kühlschränke
mit Kompressor — an jede
Bilchleitung anzuschließen.

Stromverbrauch 1.80 kWh im Monat

somit lieferbar — Ratenzahlung

Erich Stephan Kleine Bursstraße
Gke Kästergasse